

Zeitschrift: Thurgauer Jahrbuch

Band: 10 (1934)

Nachruf: Bartholomäus Heller, Hotelier, Arbon

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

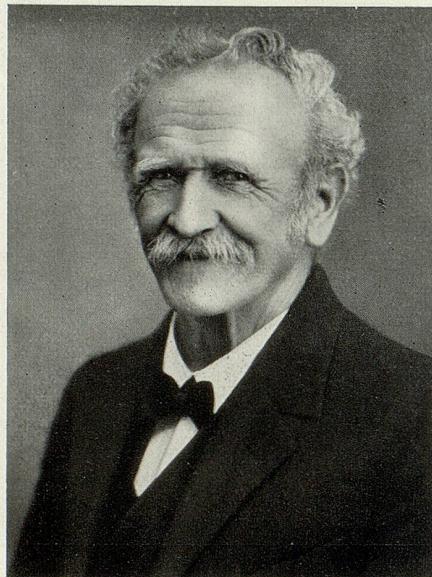
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

† Bartholomäus Heller, Hotelier, Arbon

Im hohen Alter von 79 Jahren starb in Arbon der weit über die thurgauischen Grenzen hinaus bekannte Hotelier Bartholomäus Heller, der Gründer des Hotels Lindenhof in Arbon. Gebürtig von Thal, entstammte er einer mit 13 Kindern gesegneten Familie, und mit ihm geht der letzte seines Stammes zur ewigen Ruhe ein. Der Verstorbene ging aus ärmlichen Verhältnissen hervor. Sein Vater war Bannwart, und wo eine so zahlreiche

Basel, Vevey, Bern und St. Gallen, kam dann 1877 nach Arbon, wo er mit fremder Hilfe an der Kappelgasse eine Konditorei erwarb und gleichzeitig auch einen eigenen Hausstand gründete. In Katharina Häfliker bekam er eine treue, arbeitsfreudige Lebensgefährtin, die ihm drei Kinder schenkte. Allzufrüh ist sie ihm im Tode vorausgegangen; sie starb im Jahre 1921.

Bartholomäus Heller war ein tüchtiger Geschäftsmann, der durch emsigen Fleiss und streng reelle Geschäftspraxis rasch sich grosses Vertrauen erwarb. Damit war der Grundstein gelegt zu weiterem Vorwärtsstreben. Im Jahre 1885 kaufte er am Hauptverkehrsplatz in Arbon ein Haus, baute es zu einem Hotel aus, und weil eine mächtige Linde den Bau flankierte, entstand der Name Hotel Lindenhof. Es zeigte sich bald, dass Heller einen guten Griff getan. Sein besonderes Talent zum neuen Berufe, die umsichtige Führung des Unternehmens und sein leutseliges Wesen brachten den Lindenhof bald in den Ruf einer vorzüglichen Gaststätte und ist es bis heute geblieben. Neben der Führung des Hotelbetriebes hat er noch Zeit gefunden, während verschiedenen Jahren sich an kantonalen und eidgenössischen Festen als Hüttenchef zu betätigen. Bartholomäus Heller hat sein Pfund treu verwaltet. Aber er war kein Egoist. Weil selbst aus ärmlichen Verhältnissen hervorgegangen, waren ihm die Nöte der Armen und Bedrängten bekannt und durch seine offene Hand wurde ganz im Stillen manche Not gelindert. Er war Ratgeber und Helfer zugleich. Im geselligen Leben war der Verstorbene ein Meister. Witz und Humor waren ihm angeboren, und sein allzeit frohmüdiges Wesen brachte ihm viele Sympathien ein. Bis ins hohe Alter blieb er rüstig und geistig frisch. Obschon er längst den Hotelbetrieb seinem tüchtigen Sohne anvertraute, nahm er doch immer noch regen Anteil am Blühen und Gedeihen seines wohlgekommenen Lebenswerkes. Mit Bartholomäus Heller geht ein grosser Schaffer und edler Menschenfreund zur ewigen Ruhe ein. E. R.



† Bartholomäus Heller.

Familie ernährt werden muss, fehlt es gewöhnlich an irdischen Glücksgütern. Dafür wurden dem Bannwärts Bartli, wie die Freunde und Bekannten den Verblichenen bis zu seinem Tode nannten, ebenso wertvolle Güter in die Wiege gelegt, die da sind ein heller Kopf, ein froher Sinn und ein gutes Herz. Kaum der Schule entwachsen, kam der forsche Jüngling zu einem Konditor in Herisau in die Lehre. Nach deren Abschluss trat er als junger Konditor zunftgemäß die Wanderschaft an, die ihn kreuz und quer durch die Schweiz und hinüber nach Frankreich führte. Er arbeitete in